

# Colder than ice...

## Sasu/Saku

Von Danisa

### Kapitel 14: Hier will wohl jemand sterben

Unwillkürlich blickte der blonde Junge nach links und lenkte seinen Blick zum Ausgang der Gasse. Leute zogen links und rechts an der kleinen Seitengasse vorbei. Bis auf eine Person..., die auch sogleich seine Aufmerksamkeit fesselte. Er hatte die Arme vor der Brust verschränkt, seinen Körper lässig an die Hauswand angelehnt, doch seine rebenschwarzen stechenden Augen waren unverwandt auf ihn gerichtet und ließen ihn keine Sekunde aus den Augen.

Wieder erschauerte der Blonde, doch nun wegen des Blickes mit dem der Junge ihn immer noch fixierte. Jetzt lächelte er (der Blondi) gehässig und diesmal mit keinem Anzeichen von Furcht im Gesicht, dann jedoch verzog sich sein Gesicht aber zu einer wütenden Fratze, was für Sasuke hieß, dass er sich diesmal nicht so leicht vertreiben ließ.

Für einige Sekunden blieb es still und die beiden Jungen starrten sich unverwandt an.

Doch plötzlich veränderte sich schlagartig das ganze Gebaren des Schwarzhaarigen. Geradezu ruhig schloss er die Augen. Der Blonde verbuchte das innerlich als Sieg für sich doch das das ein Irrtum war, bemerkte er sofort im nächsten Moment.

Mit einem Mal riss der Schwarzhaarige die Augen auf und starrte ihn hasserfüllt an. Erschrocken wich der Blonde ein wenig zurück und Schweiß bildete sich auf seiner Stirn. Doch es gelang ihm nicht, den Blick von diesen Augen zu nehmen. Diese feuerroten Augen durchbohrten ihn förmlich, schienen ihn fast von innen zu versengen. Das war keine Wut mehr, das war blanker Hass die aus seinen Augen sprach. Und diesmal erkannte er es noch deutlicher als zuvor. Die Drohung und auch...die Mordlust. Die Gewissheit, dass er ihn töten würde. Er wusste, dass er sterben würde.

Jetzt konnte der Blonde diesem Blick nicht mehr standhalten. Blitzschnell ließ er Sakura los und verschwand panisch, und so schnell ihn seine Füße trugen, in der Dunkelheit der Seitenstraße.

Sakura währenddessen blinzelte und sah dem Jungen etwas überrascht nach. Was sollte das denn jetzt? Erst tat er hier voll auf Obermacker und dann floh er vor ihr, wie

ein ängstliches Kaninchen.

Ihr Blick verdunkelte sich und wütend stemmte sie die Hände in die Hüften. So was!  
>Es sind wohl wirklich alle verrückt geworden.> Dachte sie dann trocken.

Sie hatte sich seinen plötzlichen Gefühlsumschwung nicht erklären können. Doch dann hielt sie inne, weil sie selbst sehr erstaunt über seine plötzliche Reaktion war. Er hatte verängstigt, ja schon richtig panisch ausgesehen. So jedenfalls hatte sie sein Gesicht im Dunkeln gedeutet. Doch ihr war auch klar, dass sie nicht der Grund dafür war. Für einen kurzen Moment war sein Blick zur Hauptstraße abgeschweift und dann hatte er sie Sekunden später auch schon losgelassen, so als wenn der Teufel persönlich hinter ihm her wähere.

Doch als sie jetzt aus der Gasse ins helle Sonnenlicht hervortrat bemerkte sie nichts Auffälliges auf der Straße. Leute gingen wie immer kreuz und quer durcheinander. Wenn hier jemand gewesen war, war er wahrscheinlich schon einfach in der Menschenmasse verschwunden. Doch sie wollte auch nicht weiter darüber nachdenken. Was immer den Jungen so erschreckt hatte, hatte ihr einen Gefallen getan und sie dankte dem innerlich.

Suchend blickte sie sich einige Sekunden um und fand dann auch, was sie suchte. Sie lief ein paar Schritte und hob dann ihren Korb hoch, den sie ja vorhin fallen gelassen hatte.

Doch mit Schrecken stellte sie fest, dass die Milch den Aufprall nicht überlebt hatte und nun natürlich auch alle anderen Sachen im Eimer waren.

"Na toll!" Fluchte sie leise jedoch aufgebracht. Dieser Tag konnte eigentlich nicht mehr beschissener werden! Erst wurde sie fast überrannt, dann doof angebaggert und dann lief auch noch die Milch aus!

Jetzt war ihre Laune endgültig im Eimer. Wütend schnappte sie sich den Korb und marschierte kochend die Straße entlang. Die Leute wichen schon vor ihr zurück, bevor sie sie auch nur erreicht hatte und blieben ängstlich an der Seite stehen. Das Gesicht, das Sakura zog war wirklich mörderisch und keiner traute sich so richtig, sich jetzt ihr in den Weg zu stellen.

Sakura war wirklich so wütend, dass sie gar nicht bemerkte, dass sie den Korb nur mit einer Hand trug, was ihr sonst nie gelungen wähere.

Doch nicht nur sie war es, die sich beruhigen musste.

Nur wenige hundert Meter auf einem Dach saß Sasuke, auf dem er verschwunden war, gleich nachdem der eingebildete Kerl abgehauen war. Nun, eigentlich saß er gar nicht. Er kniete auf den harten Ziegeln und presste seine, vor Wut zitternden, Hände auf das kalte Gestein. Versuchte auf seine eigene Art mit seiner Wut klar zu kommen

>Beruhig' dich endlich!< Schrie es in seinem Kopf. >Es war nicht Orochimaru! Sie ist in Sicherheit!< Doch seine Wut ließ dadurch nicht nach, im Gegenteil, sie nahm fast noch

weiter zu.

Wenn es das nur wäre! Er wusste, dass er sich anlog. Es war eine glatte Lüge, dass ihn das beruhigte. So verrückt es jetzt auch klang doch in diesem Moment wäre er froh gewesen, wenn es Orochimaru gewesen wäre und nicht dieser Blondi.

Beinahe hätte er jetzt laut aufgelacht, als ihm die Absurdität dieses Gedankens klar wurde. Dabei war es genau das Gegenteil, von dem, wie er sich fühlte. Lachen war das Letzte was er jetzt wollte.

Er spürte eine unbändige Wut in sich, die er sich aber nicht so Recht erklären konnte.

"Dieser Typ hat anscheinend Todessehnsucht." Knurrte er dann und wieder spürte er, wie Wellen des Zorns seinen Körper durchströmten. Doch er musste sich zusammenreißen. Das ganze hatte sich schon anders entwickelt als er es geplant hatte.

Er war so verdammt nah dran gewesen. So verdammt nah ihm dieses dämliche Grinsen aus dem Gesicht zu wischen ohne dabei an die Folgen zu denken. In diesem Moment war ihm alles egal gewesen und das war wieder etwas, was er nicht verstand.

Er hatte immer die Kontrolle. Egal wie aussichtslos eine Situation war, war er es immer, der trotz allem einen kühlen Kopf bewahrte und immer das tat, was richtig war.

Und alle diese Regeln hatte er auf einen Schlag gebrochen.

Wieder zitterten seine Hände, versuchten sich in die Ziegel zu bohren, überlegten sich es dann aber anders und schlossen sich zu Fäusten.

Er hatte ihn nur einschüchtern wollen. Er hatte sich innerlich noch vorgenommen nicht wieder so weit zu gehen, wie beim letzten Mal, doch das war ihm nicht gelungen.

Er war wirklich...wütend geworden. Dieses Bild, wie der Typ Sakura an die Mauer gedrückt hatte, hatte in ihm einen Zorn geweckt, wie noch nichts anderes es in seinem Leben geschafft hatte. Nicht einmal der Tod seiner Eltern...

Und langsam begriff auch er, dass das nicht mehr normal war. Das er nicht mehr normal war. Jedenfalls nicht so, wie er sich immer bezeichnet hatte.

Diese Reaktionen passten nicht zu ihm. Sie gehörten zu einem Fremden, aber nicht zu ihm, nicht zu Sasuke.

Und das erschreckte ihn.

Er war nicht einmal mehr er selbst. Die vergangenen Tage hatten ihn verändert, Sakura hatte ihn verändert. Und nun konnte er es nicht mehr...rückgängig machen...

Jetzt seufzte Sasuke leise und ließ sich erschöpft, flach auf das Dach sinken. Dann

schloss er einfach die Augen und blieb reglos liegen.

Er wusste nicht ob diese Veränderungen...gut waren. Bis jetzt war er sich da noch nicht so sicher.

Nur eines wusste er genau. Das nächste Mal würde er sich vielleicht nicht mehr beherrschen können. Dann würde er den Typ auf jeden Fall töten ohne auf die möglichen Folgen zu achten. Vielleicht war sein Verstand dann wieder genauso abgeschaltet wie an diesem Tag und er würde die Kontrolle verlieren.

Jetzt öffnete er die Augen und starrte blind nach vorne, auch wenn er nichts aus seiner Umgebung wahrnahm. Seine Arme und Beine lagen immer noch entspannt auf den Ziegeln und auch sein Herzschlag war wieder zur Normalgeschwindigkeit zurückgekehrt.

Wie konnte er es nur wagen...? Dachte er dann langsam. Wie konnte es dieser Blondi nur wagen, Sakura so zu behandeln und zu benutzen?! Er hatte doch selbst genau gesehen, dass Sakura rein gar nichts von ihm wollte. Warum also hatte der Typ nicht einfach aufgegeben und sie in Ruhe gelassen?

Er konnte es sich nicht erklären. Über solche Gefühle machte er sich ja auch sonst keine Gedanken. Er wollte erst einmal seine Gefühlswelt wieder in Ordnung bringen, der Rest war eigentlich nur Nebensache.

Doch er wusste auch, dass er es nicht ändern konnte. So lange er diese Gefühle nicht benennen konnte, würde es ungewiss bleiben, warum er so reagierte. Dabei würde er jetzt fast alles dafür geben um zu wissen, wo diese Achterbahn anhielt, die anscheinend die ganze Zeit mit seinen Gefühlen Loopings fuhr.

Aber noch eines musste er zugeben. Es hatte sich einfach nur richtig angefühlt, als er eingegriffen hatte und er wusste auch, dass er es wieder tun würde. Sollte der Blondi sich noch einmal auf diese Art an sie ranmachen konnte er für nichts mehr garantieren.

Denn Niemand aber auch wirklich Niemand, sollte es wagen, sich Sakura so zu nähern, wie es dieser Typ getan hatte. Nicht solange er da war...

-----

Meine Güte! Langsam glaube ich wirklich ich übertreibe! Sorry, \*buhu\* is aber meine Art!